



Pressekonferenz vom 1. Februar Ansprache von Frau Anne-Claude Demierre

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Direktion für Gesundheit und Soziales wollte heute einen Lagebericht geben, wie weit das Spitalplanungsverfahren gediehen ist. Wie Sie sich wohl erinnern, haben wir 2007 einen vom Amt für Gesundheit verfassten Spitalplanungsbericht in eine breite Vernehmlassung gegeben. Dieser Bericht war das Ergebnis einer vielschichtigen und eingehenden Untersuchung der jüngsten kantonalen und gesamtschweizerischen Statistikdaten.

Es ging darum, dem Bedarf der Freiburger Bevölkerung gerecht zu werden und den Erwartungen des Bundesrats zu entsprechen. Dieser hatte verlangt, es seien differenzierte Leistungsaufträge zu erteilen und auf alle Spitäler – öffentliche und private – die gleichen Planungsvorschriften anzuwenden. Ich erinnere daran, dass die Versicherer (santésuisse) die Liste der Freiburger Spitäler im Jahr 2005 beim Bundesrat angefochten hatten, namentlich wegen der Aufträge, die dem Standort Meyriez zugeteilt worden waren.

Bei der Vernehmlassung zum Spitalplanungsbericht 2007 wurden mehrere Fragen – rund vierzig – von den befragten Organismen aufgeworfen. Sie sind eine nach der anderen in der Planungskommission diskutiert worden. Die Rolle dieser Kommission besteht insbesondere darin, die Gesundheitsplanung zu Händen des Staatsrates zu erarbeiten. Die Kommissionsmitglieder verfassten ihre Stellungnahme Ende 2007. Auch der Gesundheitsrat äusserte sich zu den Schlussfolgerungen des Berichtes 2007 und brachte einige Empfehlungen und Vorschläge dazu an.

Herr Patrick Andenmatten, der sich im Amt für Gesundheit spezifisch mit der Planung befasst, stellt Ihnen heute die Vorschläge der Kommission für Gesundheitsplanung vor. Diese weichen in mehreren Punkten vom ursprünglichen Bericht ab. Deshalb wollte die GSD den Organismen, die von diesen neuen Vorschlägen betroffen sind, Gelegenheit geben, in einer beschränkten Vernehmlassung Stellung dazu zu nehmen (Hearing).

Wir haben in unserem Kanton eine lange Tradition des Gesprächs und der Suche nach einem Konsens, insbesondere im Spitalplanungsbereich. Dadurch war es uns möglich, voranzukommen und die Freiburger Spitallandschaft anzupassen. Dies mit dem Ziel, der Freiburger Bevölkerung eine gute und bürgernahe Versorgung zu gewährleisten und gleichwohl den Imperativen der Wirtschaftlichkeit und den Forderungen des Bundes Rechnung zu tragen.

Das jetzige Hearing, dessen Ergebnisse auf Ende Februar erwartet werden, stellt eine letzte Fühlungnahme dar, bevor der Staatsrat über die neue Spitalplanung entscheidet. Diese wird auf eine aktualisierte Liste der Spitäler des Kantons hinauslaufen.